



FH Münster Leonardo-Campus 7 48149 Münster

Landtag Nordrhein-Westfalen  
Wissenschaftsausschuss

per E-Mail

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
17. WAHLPERIODE  
  
**STELLUNGNAHME  
17/4800**  
  
A10, A15

**Prof. Dr. Julia Kastrup**

Prodekanin Münster Centrum für  
Interdisziplinarität (MCI)  
Leiterin der Lehrereinheit Institut für Berufliche  
Lehrerbildung (IBL)

Leonardo-Campus 7  
48149 Münster  
+49 251 83-65538  
[kastrup@fh-muenster.de](mailto:kastrup@fh-muenster.de)

Münster, 24.01.2022

**Anhörung am 02.02.2022 zum SPD-Antrag „Die bevorstehende Bildungskatastrophe an berufsbildenden Schulen abwenden – Neue Wege für die Personalgewinnung gehen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften in die Ausbildung von Lehrkräften einbinden!“ (Drucksache 17/15880)**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

wir bedanken uns für die Möglichkeit einer Stellungnahme zu den Vorschlägen der SPD-Fraktion zur Verbesserung der Personalgewinnung von Lehrer\*innen für berufsbildende Schulen durch die Einbindung der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW).

**Am Hochschulstandort Münster wird seit 20 Jahren das Lehramt an Berufskollegs kooperativ angeboten.**

Die FH Münster ist mit mehr als 15.000 Studierenden eine der größten deutschen HAW mit über 100 Bachelor- und Masterstudiengängen.

Seit 2001 bildet die FH Münster in enger Kooperation mit der WWU Münster im Studiengang *Lehramt an Berufskollegs* Lehrer\*innen aus. Dies funktioniert deshalb besonders gut, weil sich das Fächerangebot der beiden Hochschulen in weiten Bereichen komplementär ergänzt. Die FH Münster bildet dabei die beruflichen Fachrichtungen<sup>1,2</sup> ab, die an der WWU Münster nicht studiert werden können. Die fachwissenschaftliche Lehramtsausbildung der sieben angebotenen beruflichen Fachrichtungen sowie die darauf bezogene fachdidaktische Lehre und Forschung finden deshalb an der FH Münster statt. Die WWU Münster dagegen bietet die allgemeinbildenden Fächer, die

---

<sup>1</sup> Die beruflichen Fachrichtungen an der FH Münster sind: Bautechnik, Elektrotechnik, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaften, Informationstechnik, Gesundheitswissenschaft/Pflege, Maschinenbautechnik sowie Mediendesign/Designtechnik.

<sup>2</sup> An Berufskollegs wird im beruflichen Unterricht nicht von „Fächern“ gesprochen, sondern von „*beruflichen Fachrichtungen*“. Gleichzeitig werden an Berufskollegs auch *allgemeinbildende Fächer* wie Mathematik, Deutsch, Biologie oder Sport unterrichtet, für die ebenfalls Lehramt an Berufskollegs studiert werden muss.

bildungswissenschaftlichen Module und das Modul „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ an. Kooperativ werden zudem einzelne Module aus den Bildungswissenschaften und praxisbezogene Studienanteile mit der darauf bezogenen Forschung und Entwicklung von beiden Hochschulen getragen.

In der 20jährigen gemeinsamen Lehrer\*innenausbildung für das Berufskolleg haben die WWU und FH Münster eine engmaschige, erfolgreiche Kooperationsstruktur geschaffen – sowohl zwischen den beiden Hochschulen als auch zwischen allen an der beruflichen Lehrer\*innenbildung beteiligten Akteur\*innen (z. B. den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und Berufskollegs in der Region). Das Institut für Berufliche Lehrerbildung (IBL) ist dabei die zentrale Schnittstelle zur WWU. Innerhalb der FH Münster vertritt das IBL die Belange der Lehrerbildung mit den damit verbundenen zahlreichen Fach- und Querschnittsaufgaben sowie die Fachdidaktiken aller angebotenen beruflichen Fachrichtungen.

Die Studierenden sind im Bachelor und Master an beiden Hochschulen gleichermaßen eingeschrieben; dabei wird im Bachelor als auch im Master of Education zu 51 Prozent der Leistungspunkte an der WWU und zu 49 Prozent an der FH Münster studiert. Das Lehramt an Berufskollegs am Hochschulstandort Münster und Steinfurt kann mit (a) einer beruflichen Fachrichtung und einem allgemeinbildenden Fach, (b) mit zwei allgemeinbildenden Fächern oder (c) als berufs begleitender, dualer Master of Education mit einer sogenannten Großen und Kleinen beruflichen Fachrichtung (nach dem Erlass für die Einstellung von Bachelor-Absolvent\*innen an Berufskollegs – siehe unten) studiert werden.

### **HAW bringen durch ihre Anwendungsorientierung besondere Potenziale für die Lehrer\*innenbildung für das Lehramt an Berufskollegs mit.**

Die FH Münster teilt die Einschätzung der SPD-Fraktion, dass HAW wichtige und qualifizierte Akteure in der Lehrer\*innenbildung für das Lehramt an Berufskollegs sind. Zum einen entspricht die anwendungsorientierte fachwissenschaftliche Ausbildung an HAW den Bedarfen von Lehrer\*innen an Berufskollegs, die ihre Schüler\*innen auf kompetentes Handeln in der beruflichen Praxis vorbereiten. Zum anderen verfügen die Hochschullehrer\*innen von HAW neben wissenschaftlichen auch über berufspraktische Erfahrungen. Sie sind damit nahe an den praktischen Belangen der am Berufskolleg ausgebildeten Berufe. Darüber hinaus bedient der Fokus auf angewandte Wissenschaften das Berufsprofil angehender Lehrer\*innen an Berufskollegs. Schließlich haben Berufstätige, die sich nach einer Ausbildung oder einem Erststudium (i. d. R. ein HAW-Bachelor) für das Lehramt der beruflichen Fachrichtungen interessieren, eine geringere Hemmschwelle an einer HAW zu studieren.

## **Der Lehrkräftemangel ist differenziert nach Angebot und Nachfrage der beruflichen Fachrichtungen zu beurteilen.**

Die FH Münster stimmt der Einschätzung der Ausgangslage zu, dass ein Lehrkräftemangel, insbesondere in den gewerblich-technischen beruflichen Fachrichtungen sowie in der beruflichen Fachrichtung Sozialpädagogik, vorliegt.<sup>3</sup> Als eine mögliche Reaktion wird im Antrag der SPD u. a. die Erhöhung der Studienplätze bzw. eine Ausweitung der Studienstandorte gefordert. Dies ist differenziert bezogen auf verschiedene Ausgangssituationen zu beurteilen:

Wenn in beruflichen Fachrichtungen die *Bewerber\*innenzahlen höher sind als die zur Verfügung stehenden Studienplätze, es sich aber nicht um ein Mangelfach handelt (z. B. die berufliche Fachrichtung Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaften)*, reichen Kapazitätserhöhungen an den bereits lehrausbildenden Hochschulen, um die zusätzliche Nachfrage zu erfüllen. Dies beugt zukünftigem Lehrkräftemangel vor, erfordert aber einen entsprechenden Ausbau der Lehrkapazitäten.

Wenn in beruflichen Fachrichtungen die *Bewerber\*innenzahlen höher sind als die zur Verfügung stehenden Studienplätze und es sich gleichzeitig um ein explizites Mangelfach handelt (z. B. die berufliche Fachrichtung Sozialpädagogik)*, helfen zusätzliche Studienstandorte an HAW und/oder kooperative Modelle (HAW und Universitäten). Zum Ausbau von Studienstandorten bzw. Studienplätzen sind HAW in diesen Fällen prädestiniert, weil an HAW die Fachwissenschaften der beruflichen Fachrichtungen tief verwurzelt sind, dort eine anerkannte Forschungsexpertise besteht und eine gute Verbindung zu den später zu unterrichtenden Ausbildungsberufen vorliegt. Um bestehende Synergien zu nutzen und die Umsetzung zu beschleunigen, könnten diejenigen HAW noch stärker in die Ausbildung der beruflichen Fachrichtungen einbezogen werden, die bereits mit Universitäten in der Lehrer\*innenbildung zusammenarbeiten bzw. eine besondere Expertise für bestimmte berufliche Fachrichtungen aufweisen.

Wenn in beruflichen Fachrichtungen die *Bewerber\*innenzahlen geringer sind als die zur Verfügung stehenden Studienplätze und es sich um ein explizites Mangelfach handelt*, sind differenzierte Lösungsansätze zu verfolgen. Dies gilt insbesondere für gewerblich-technische berufliche Fachrichtungen (z. B. Bautechnik, Elektrotechnik, Maschinenbautechnik), die deutlich unterrepräsentiert sind. Die von der SPD-Fraktion geforderte Erhöhung der Studienkapazitäten bringt bei den gewerblich-technischen beruflichen Fachrichtungen wahrscheinlich keine nennenswerten

---

<sup>3</sup> KMK (2020): *Einstellung von Lehrkräften 2019* – Tabellenauszug – Link:

[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Tabellenauszug\\_EvL\\_2019.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Tabellenauszug_EvL_2019.pdf) (Stand: 15.05.2020)

Kaiser, F. (2020): *Entwicklung beruflicher Lehrkräfte für kritische Gestaltungsfähigkeit. Ziele – Herausforderungen – Perspektiven*. Wichtiger denn je: Politische Bildung und Professionalisierung Dokumentation der Tagung vom 18./19. Juni 2020 in Schwerin. Link:

<https://www.gew.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=98867&token=0746a35cc7d6e9e4c9047441e919ae3f7a4a7cae&sdownload=&n=202008-BBWB-Tagung-Schwerin-web.pdf>

Klemm, K. (2018): *Dringend gesucht: Berufsschullehrer. Die Entwicklung des Einstellungsbedarfs in den beruflichen Schulen in Deutschland zwischen 2016 und 2035*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Effekte, da die bereits bestehenden Standorte an Universitäten und HAW in NRW ihre Kapazitäten aktuell nicht ausschöpfen können. Vielmehr gilt es hier in erster Linie darum, mit innovativen Ideen die Studienplatznachfrage zu erhöhen. Hier können HAW eine besondere Rolle spielen. Durch das breite Netz an HAW in NRW kann dabei gleichzeitig auf eine ausgewogene regionale Verteilung der Hochschulstandorte geachtet werden, damit wohnortnahe Angebote für das berufliche Lehramt bestehen und keine zusätzlichen „örtlichen“ Hürden aufgebaut werden.

**Studienangebote sind stärker an den individuellen Ausgangslagen von Studieninteressierten auszurichten.**

In der Studienberatung hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass sich HAW-Bachelorabsolvent\*innen und Berufstätige durchaus für das Lehramt an Berufskollegs interessieren. Dies geschieht häufig vor dem Hintergrund einer Bildungsbiografie, die mit einer vorgelagerten beruflichen Ausbildung an einem Berufskolleg und/oder einem HAW-Studium einhergeht. Damit wird eine gewünschte Zielgruppe erreicht, da sie berufspraktische Erfahrungen mit in den Lehrer\*innen-Beruf bringt. In vielen Fällen haben diese Studierenden darüber hinaus bereits Berufserfahrungen erlangt und orientieren sich beruflich neu, weil sie beispielsweise eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Familie anstreben. Diese Studierenden haben häufig bereits familiäre Verantwortung und benötigen eine Erwerbstätigkeit parallel zum Studium. In diesem Zusammenhang ist die Erweiterung des Studienangebotes um strukturierte, planbare *berufsbegleitende* Studiengänge ein wichtiger Baustein, um Studieninteressierten in unterschiedlichen Lebensphasen den Zugang ins Lehramt zu eröffnen.

Um zusätzlich fachwissenschaftlich ausgebildete HAW-Absolventen\*innen für ein weiteres Studium des Lehramts an Berufskollegs zu gewinnen (z. B. ein/e Maschinenbauingenieur\*in oder eine/n Elektroingenieur\*in), müssen *flexiblere Anerkennungslösungen* für die bereits vorliegenden fachwissenschaftlichen Leistungen geschaffen werden. In der Lehramtszugangsverordnung (LZV)<sup>4</sup> sind die zu studierenden beruflichen Fachrichtungen festgelegt. Dies kann für die Anerkennung fachwissenschaftlicher HAW-Abschlüsse schwierig sein: So haben beispielsweise Ingenieur\*innen für Mechatronik ein relativ ausgewogenes Elektro- und Maschinenbautechnik-Studium im Bachelor absolviert. In einem Anerkennungsverfahren liegen jedoch für keine der beiden beruflichen Fachrichtungen die erforderliche Anzahl Leistungspunkte vor. Im schlechtesten Fall müssen Bewerber\*innen abgewiesen werden, obwohl deren fachliche Qualifizierung für das Berufskolleg von großer Bedeutung ist.

---

<sup>4</sup> Verordnung über den Zugang zum nordrhein-westfälischen Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität (Lehramtszugangsverordnung - LZV) vom 25. April 2016 (GV. NRW. S. 211), geändert durch Verordnung vom 18. Juni 2021 (GV. NRW. S. 818).

Es zeigt sich somit, dass die Rekrutierung von Lehrer\*innen für gewerblich-technische berufliche Fachrichtungen breiter, d. h. über grundständige Studienmodelle hinausgedacht werden muss. Es sollten verschiedene Zugänge geschaffen werden, um Interessierte aus unterschiedlichen Lebensphasen und vorgelagerten Studiengängen für das berufliche Lehramt zu rekrutieren, ohne dabei die Qualität der Ausbildung zu schmälern (wie z. B. bei Seiteneinsteiger\*innen ohne Lehramtsstudium).

**Landesweite Informationskampagnen sind stärker auf die Zielgruppen für das Studium Lehramt an Berufskollegs auszurichten.**

Landesweite Informationskampagnen sollten stärker auf das Lehramt an Berufskollegs aufmerksam machen. Dabei sollten aber nicht nur – wie bislang meistens geschehen – Jugendliche/junge Erwachsene adressiert werden. Vielmehr muss die ganze Breite potenzieller Lehramtsstudierender berücksichtigt werden, und zwar insbesondere Bachelorabsolvent\*innen, als auch diejenigen mit mehrjähriger Berufserfahrung. Für diese Zielgruppen bedarf es anderer Kommunikationskanäle (z. B. über einschlägige Berufsverbände und Fachzeitschriften) und eine andere sprachliche Ansprache als bei Schulabgänger\*innen.

**Der Ausbau des Konzepts der Großen und Kleinen Beruflichen Fachrichtung an HAWs kann ein innovativer Weg sein, um dem Lehrkräftemangel für das Lehramt an Berufskollegs entgegen zu wirken.**

Ein ergänzender Weg zum grundständigen Lehramtsstudium ist die Übertragung des Konzepts einer Großen und Kleinen beruflichen Fachrichtung (also die Kombination einer beruflichen Fachrichtung wie z. B. Elektrotechnik mit einer weiteren „artverwandten“ Fachrichtung wie Automatisierungstechnik) auf die HAW. Bisher kann ein Lehramtsstudium mit Großer und Kleiner beruflicher Fachrichtung nach LZV nicht in allen beruflichen Fachrichtungen (z. B. nicht in der beruflichen Fachrichtung Sozialpädagogik) und nach Lehrerausbildungsgesetz NRW (LAGB) nur an Universitäten studiert werden. Das LABG<sup>5</sup> verlangt, dass das Lehramtsstudium mit mehr Leistungspunkten an einer Universität als an einer HAW studiert werden muss. Die starre 51/49-Prozent-Regelung erschwert damit den Ausbau von Lehramtsstudiengängen an HAW und flexiblere Zugänge ins Lehramt an Berufskollegs.

Der Vorteil eines grundständigen Studienangebotes an HAW mit Großer und Kleiner beruflicher Fachrichtung ist, dass kein allgemeinbildendes Fach studiert werden muss. Viele Studieninteressierte haben eine große Affinität zu beruflichen Fachrichtungen (z. B. durch eine Ausbildung und Berufserfahrung) und weniger zu den allgemeinbildenden Fächern. Gleichzeitig weisen diese Studierenden häufig eine biografisch engere Bindung zu HAW auf (z. B. durch einen eigenen HAW-Abschluss), was die Hemmschwelle senken könnte, ein Lehramtsstudium aufzunehmen.

---

<sup>5</sup> Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz - LABG) vom 12. Mai 2009 (GV. NRW. S. 308), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. Mai 2021 (SGV. NRW. 223), §10 Abs. 2.

Die HAW haben eine große fachwissenschaftliche Expertise für das berufliche Lehramt, allerdings hat nicht jede HAW zwangsläufig die Kapazitäten, eigene Lehrstühle für die einzelnen Fachdidaktiken oder die Berufspädagogik einzurichten bzw. diese zeitnah zu realisieren. Hier könnte ein Zentrum für Berufliche Lehrer\*innenbildung in NRW gegründet werden, auf deren Lehrangebote die Standorte zurückgreifen können. Das hätte den Vorteil von Synergieeffekten und einer Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen.

### **Das Studium des dualen/berufsbegleitenden Masters sollte auf weitere berufliche Fachrichtungen ausgeweitet werden.**

In den vergangenen Jahren wurde über den Sonderweg des Erlasses für die Einstellung von Bachelor-Absolvent\*innen an Berufskollegs ein vollqualifizierender dualer/berufsbegleitender Master of Education für Bachelorabsolvent\*innen in besonders ausgeprägten gewerblich-technischen Mangelfächern mit Großer und Kleiner beruflichen Fachrichtung geschaffen.<sup>6</sup> Der Vorteil bei diesem Studienangebot ist, dass die fachwissenschaftlichen Anteile aus dem vorherigen Studium weitgehend für eine Große und Kleine berufliche Fachrichtung angerechnet werden können, so dass lediglich die noch fehlenden Studienanteile aus dem Bachelor und Master im Lehramt an Berufskollegs studiert werden. Damit wird das Ziel verfolgt, in sechs Semestern Lehrkräfte grundständig und auf hohem Niveau auszubilden. Für die Studierenden ist von Vorteil, dass sie an zwei festen Studientagen studieren und an drei Tagen bereits an einer Schule arbeiten und ein Gehalt bekommen.

Bislang profitieren nur wenige berufliche Fachrichtungen von diesem Studienangebot. Ein Ausbau für weitere berufliche Fachrichtungen mit (sich andeutendem) Lehrkräftemangel wäre wünschenswert (z. B. für die berufliche Fachrichtung Bautechnik).

### **Das Studium des dualen/berufsbegleitenden Masters sollte für die beteiligten Schulen attraktiver werden.**

Berufskollegs haben bei akutem Lehrkräftemangel zurzeit die Möglichkeit, sowohl Seiteneinsteiger\*innen nach dem sogenannten OBAS-Programm<sup>7</sup> als auch Studierende des dualen/berufsbegleitenden Masters einzustellen. Für Schulen ist derzeit das OBAS-Programm aus Ressourcensicht attraktiver als der berufsbegleitende/duale Master. Dies liegt darin begründet, dass Seiteneinsteiger\*innen aus dem OBAS-Programm im Vergleich zum dualen/berufsbegleitenden Mater nach einer kürzeren Qualifizierungszeit in der Schule frei einsetzbar sind und ein höheres Lehrdeputat übernehmen können. Die dualen/berufsbegleitende Studierenden sind sechs Semester mit ihrem zugebenden Unterricht auf bestimmte Wochentage festgelegt und sind erst danach frei für die Schule

---

<sup>6</sup> Der Erlass ist abrufbar unter: [https://www.schulministerium.nrw.de/BP/LEOTexte/Erlasse/FH\\_BK.pdf](https://www.schulministerium.nrw.de/BP/LEOTexte/Erlasse/FH_BK.pdf).

<sup>7</sup> Die Ordnung zur berufsbegleitenden Ausbildung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger und der Staatsprüfung (OBAS) ist abrufbar unter: [https://recht.nrw.de/lmi/owa/br\\_text\\_anzeigen?v\\_id=10000000000000000076](https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000076).

einsetzbar. Darüber hinaus investiert eine Schule eine ganze Lehrer\*innenstelle, kann jedoch während des Studiums lediglich die Hälfte des Lehrdeputats mit einem dualen/berufsbegleitenden Studierenden abdecken.

Vor dem Hintergrund, dass Absolvent\*innen des dualen/berufsbegleitenden Masters inhaltlich ein vollständiges Lehramtsstudium absolviert haben, sollte dieser Einmündungsweg ins Lehramt für die Schulen (z. B. monetär) attraktiver ausgestaltet werden als das OBAS-Programm.

### **Zusammenfassung**

Zusammenfassend kann dem Lehrer\*innenmangel im Lehramt an Berufskollegs aus der Perspektive der HAW entgegengewirkt werden, indem Kapazitäten bzw. Studienstandorte für perspektivisch gut ausgelastete berufliche Fachrichtungen erhöht werden. Für wenig nachgefragte Mangelfächer muss die Schwerpunktsetzung auf Flexibilisierung der Studienangebote und Anerkennung früherer Abschlüsse sowie auf Informationskampagnen für das Lehramt an Berufskollegs mit passgenauer Adressierung liegen. Um mehr Studierende im berufsbegleitenden/dualen Master auszubilden, bedarf es einer besseren Ausgangslage im Vergleich zum Seiteneinstieg.

Derzeit haben in NRW die Universitäten das Bildungsmonopol für das Lehramt an Berufskollegs, auch für die beruflichen Fachrichtungen. Damit können Studienangebote an HAW nur in einer engen Kooperation mit einer Universität bereitgestellt werden. Selbständig können HAW keine Großen und Kleinen beruflichen Fachrichtungen als Studienangebot bereitstellen, obwohl genau hier die Stärken der HAW liegen. Um eine weitere Stärkung des Lehramts an Berufskollegs über die HAW zu erwirken, ist es geboten, die Option von Großen und Kleinen beruflichen Fachrichtungen an HAW sowohl für das Bachelor- als auch für das Masterstudium zu schaffen. Ein Zentrum für Berufliche Lehrer\*innenbildung in NRW könnte eine zeitnahe Realisierung unterstützen. Der Sonderweg des dualen/berufsbegleitenden Masters sollte erweitert und besser ausgestattet werden. Gleichzeitig sollten bewährte Modelle der Zusammenarbeit von Universitäten und HAW gestärkt werden, um die bereits generierten Synergien weiter zu nutzen, und – soweit möglich – auch auszubauen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Julia Kastrup